

SONDERNEWSLETTER ZUM 6. EXZELLENZFORUM: Karrierewege in und außerhalb der Wissenschaft

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

anlässlich unseres sechsten Exzellenzforums zu „Karrierewegen in und außerhalb der Wissenschaft“ vom 04.05.2017 senden wir Ihnen einen Sondernewsletter zu.

Die zweistündige Podiumsdiskussion, bei der ExpertInnen ihre Erfahrungen, Eindrücke und Einschätzungen mit dem Publikum teilten, beschäftigte sich u.a. mit den Fragen: „Was gibt es bereits an der LMU München für die Karriereförderung junger WissenschaftlerInnen?“ oder auch „Welche Rolle spielt gute Führung in der Karriereförderung?“. Die Veranstaltung wurde von Prof. Dr. Dieter Frey moderiert.

An der Veranstaltung nahmen über 100 WissenschaftlerInnen von DoktorandInnen bis ProfessorInnen aus 18 Fakultäten sowie weitere MitarbeiterInnen der LMU teil. Dies verdeutlicht die Aktualität und Relevanz der Thematik für eine breite Zielgruppe.

Ziele des diesjährigen Exzellenzforums waren es, die TeilnehmerInnen für mögliche Karrierewege an den Universitäten wie auch in der Praxis zu sensibilisieren sowie aufzuzeigen, welche Herausforderungen verschiedene Wege beinhalten. Es wurde betont, dass jeder erfolgreiche Karriereweg – ob inner- oder außerhalb der Universität – mit viel Selbstverantwortung einhergeht.

Im Anschluss an die Diskussion hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit mit den DiskutantInnen in einen Erfahrungsaustausch zu treten, Fragen zu stellen und unterschiedliche Standpunkte auszutauschen.

Im Folgenden haben wir die Highlights der Veranstaltung für Sie zusammengefasst. Fotos der Veranstaltung finden Sie zudem ab sofort auf unserer Homepage: [hier](#).

In unserer Rubrik „Veranstaltungshinweise“ stellen wir Ihnen sowohl Formate aus dem Themenbereich der Karriereförderung sowie der Selbst- und Führungskompetenz vor.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen, Sie zu unserem nächsten Exzellenzforum begrüßen zu dürfen!

Ihr Team des LMU Center for Leadership and People Management



DiskutantInnen v.l.: Prof. Dr. Dieter Frey (Moderation), Prof. Dr. Oliver Trapp, Dr. Michael Kamp, Prof. Dr. Sarah Diefenbach, Vizepräsident Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Wirsing, PD Dr. Silke Weisweiler (Begrüßung).

PodiumsdiskutantInnen & Moderator

Vizepräsident Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Wirsing

ist seit 2010 Vizepräsident für den Bereich Studium und leitete bis zum Jahr 2015 den Lehrstuhl für Programmierung und Softwaretechnik an der LMU München. Schwerpunkte seiner Forschung sind die systematische Entwicklung adaptiver dienstorientierter Systeme sowie die Entwicklung von Softwaretechniken für Web- und Hypermediaanwendungen.

Prof. Dr. Oliver Trapp

ist seit 2016 Professor für Organische Chemie an der LMU München sowie seit 2015 wissenschaftlicher Koordinator der Heidelberger Initiative „Origins of Life“. Er habilitierte im Jahr 2009 an der Ruhr-Universität Bochum und gründete im Jahr 2010 die Trapp ChemTech GmbH & Co. KG.

Prof. Dr. Dieter Frey

ist Leiter des LMU Center for Leadership and People Management und ehemaliger Inhaber des Lehrstuhls für Sozialpsychologie an der LMU München. Er ist Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und Träger des Deutschen Psychologiepreises.

Prof. Dr. Sarah Diefenbach

ist seit April 2015 Professorin (W2) am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Organisationspsychologie der LMU München. Sie promovierte zum „Hedonistischen Dilemma“ und beschäftigt sich aktuell mit dem Konsumentenerleben im Bereich interaktiver Produkte und der Betrachtung von Mensch-Technik-Interaktion aus einer psychologischen Perspektive.

Dr. Michael Kamp

ist Geschäftsführer der Neumann & Kamp Historische Projekte GbR, welche er 2001 gemeinsam mit Florian Neumann gründete. Er promovierte im Jahre 2002 an der LMU München. Neumann & Kamp Historische Projekte GbR ist ein Unternehmen für Dienstleistungen rund um das Thema „Geschichte“.



Im vollen Senatssaal wird über mögliche Karrierewege in und außerhalb der Wissenschaft diskutiert.

Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Wirsing spricht über mögliche Laufbahnen an der Universität.

Die Inhalte

Rund 120 Minuten lang wird angeregt auf dem Podium des Exzellenzforums diskutiert. Dabei erzählen die DiskutantInnen, zum Teil anekdotisch, von ihren eigenen Karrierewegen und auch von der ein oder anderen herausfordernden Situation, die sie auf ihrem „Weg zum Erfolg“ meistern mussten. Unter den DiskutantInnen herrscht von Anfang an Einigkeit darüber, dass die Entscheidung für einen bestimmten Karriereweg stets ein bewusster Prozess sein sollte. Bewusstheit nicht nur dafür, was man erreichen will, sondern auch welches Knowhow, welche Präferenzen und Wünsche man besitzt, und ob sich diese in der Wissenschaft oder auch in der Praxis verwirklichen lassen.

Wie sieht eine typische Laufbahn an der Universität aus?

Diese Frage lässt sich laut Vizepräsident Martin Wirsing nicht pauschal beantworten, denn eine allgemein gültige Definition einer universitären Laufbahn gebe es nicht. Viel wichtiger sei in diesem Zusammenhang zu erkennen, welche der eigenen MitarbeiterInnen für die Forschung brennen und wie diese Personen effektiv in ihrem wissenschaftlichen Karriereweg gefördert werden können. Dabei sei es durchaus möglich, einen Wechsel zwischen Praxis und Wissenschaft vorzunehmen oder die Arbeit in beiden Bereichen zu kombinieren. Ein Beispiel hierfür wäre die Tätigkeit in einem Drittmittelprojekt an der Universität kombiniert mit einer weiteren Anstellung in der Praxis.

„Jeder Anwesende hier ist ein kleines Biotop – es sind schon Dinge da, aber es gibt auch noch Sachen zu entwickeln.“

Prof. Dr. Dieter Frey zum Entscheidungsprozess für einen bestimmten Karriereweg

„Wenn man jemanden zur Forschung drängen muss, wird das meistens nichts.“

Vizepräsident Martin Wirsing über universitäre Laufbahnen

Leitfrage: Verbleibe ich an der Universität oder zieht es mich in die Praxis?

Zu Beginn des Forums adressiert Prof. Dr. Dieter Frey einen zentralen Konflikt junger WissenschaftlerInnen: Verbleibe ich nach der Promotion an der Universität, oder zieht es mich in die Praxis? Für Prof. Dr. Frey ist dieser Konflikt der generellen Frage untergeordnet: „Was macht mein Leben wirklich lebenswert?“ Um eine hohe Wertigkeit auch im beruflichen Kontext erreichen zu können, sollte man sich bei der Wahl eines bestimmten Karriereweges stets bewusst sein, ob dieser einem das Erreichen der persönlich gesteckten Ziele überhaupt ermöglicht und welche Risiken und Herausforderungen mit einem bestimmten Berufsbild verbunden sind. Dass diese Frage eine sehr individuelle aber zentrale Herausforderung darstellt, rückt Dieter Frey in seinem Impulsvortrag mehrmals in den Fokus.

Das Ende der Leiter der universitären Laufbahn: Eine Professorenstelle

Prof. Dr. Sarah Diefenbach, die seit April 2015 eine W2-Professur an der LMU München innehat, spricht über die Herausforderungen ihrer Position. Eine explizite Vorbereitung auf die Professorenstelle gebe es nicht, aber die LMU München ermögliche es einem, sich aktiv mit dieser auseinanderzusetzen. Wichtig seien dabei vor allem das Vorliegen eines offenen Klimas, der Austausch mit den eigenen MitarbeiterInnen aber auch die Fähigkeit zur Selbstkritik. Prof. Dr. Sarah Diefenbach betont, dass man sich immer wieder selbst fragen sollte: „Was läuft gut und wo sehe ich noch Potenzial?“. Dabei sei zudem das explizite Einholen von Feedback ein zentrales Erfolgskriterium. Denn nur wer sowohl Lob, als auch Kritik vertragen kann, ist erfolgreich in dem, was er tut.



Prof. Dr. Sarah Diefenbach berichtet über Ihren Karriereweg zur Professorin.



Dr. Michael Kamp spricht über seine erfolgreiche Firmengründung und seine außeruniversitär wissenschaftliche Arbeit.

Praxis und Universität vereinen – eine gute Alternative?

Für Prof. Dr. Oliver Trapp ist dies mit einem eindeutigen „Ja“ zu beantworten: seine Leidenschaft für die Chemie beruhte schon immer auf der Idee etwas Praxisnahes zu entwickeln. Als Professor der organischen Chemie an der LMU München realisierte er diese Idee, indem er zusätzlich im Jahre 2010 die Trapp Chem-Tech GmbH & Co. KG. Gründete.

„Wir können große Unternehmen mit fundiertem theoretischem Wissen unterstützen.“

Prof. Dr. Oliver Trapp über die Arbeit in seinem eignen Unternehmen

Dies scheint jedoch nicht die einzige Möglichkeit zu sein, Theorie und Praxis einander näher zu bringen. Dr. Michael Kamp – der einzige Vollpraktiker am Podium – hat seine Leidenschaft für die Theorie zum Beruf gemacht. Nach seiner Promotion in Geschichte im Jahr 2002 entschied er sich gegen eine wissenschaftliche Karriere an der Universität, weil er aufgrund seines Alters keine großen Aufstiegschancen mehr in der Wissenschaft sah und ihn „das Neue“ reizte. Heute schreibt er, mit mittlerweile 25 Angestellten und vier Niederlassungen in Deutschland und der Schweiz, Geschichten und Biographien im Auftrag von Firmen oder auch Privatpersonen. Zwar sei die Sache mit dem Erfolg stets eine Herausforderung, dennoch: „...die Freude und Leidenschaft an der Historie kompensiert den Aufwand“, so betont er.

Die „richtige“ Entscheidung treffen – was wir dafür tun können.

„Vernetzung ist ein zentraler Punkt“, meinte Prof. Dr. Sarah Diefenbach mit Blick auf das, was Nachwuchswissenschaftler tun können, um eine bewusstere Entscheidung zu treffen. So erhalte man Einblicke in die Forschung, z.B. durch Konferenzen und erlebe so das WissenschaftlerInnen-Leben mit all seinen Ecken und Kanten.

Generell empfiehlt sie aktiv auf Leute zuzugehen und nach ihren Erfahrungen und Erkenntnissen zu fragen. Auch Prof. Dr. Oliver Trapp hält Vernetzung für eine gute Methode und verweist auf den Alumni-Fundus, der weiterhin gepflegt werden sollte um kontinuierlichen Erfahrungsaustausch zu gewährleisten.

Die ExpertInnen auf dem Podium sind sich einig: das A und O für einen erfolgreichen Karriereweg sind das Sammeln von Informationen und der Austausch mit erfahrenen Personen. Nur so kann eine bewusste Entscheidung gelingen.

„Wenn man erfolgreich sein will, muss man erstmal weg. Entweder an eine andere Uni oder ein Ausflug in die Praxis.“

Vizepräsident Martin Wirsing über Erfolg in der Wissenschaft

Prof. Dr. Dieter Frey betont weiterhin, dass die LMU München, unter anderem auch das Center for Leadership and People Management, stets daran arbeite junge WissenschaftlerInnen weiterzuentwickeln um sie dadurch zu unterstützen, den richtigen Weg für sich zu finden. Er rät: „Fordern Sie diese Mittel, z.B. Zielvereinbarungsgespräche mit ihren Vorgesetzten, auch ein.“

Über einen weiteren wichtigen Punkt sind die PodiumsteilnehmerInnen ebenfalls einer Meinung: „In der Wissenschaft muss man ein Stehauf-Männchen sein“. Man müsse sich immer vor Augen führen, dass ein abgelehntes Paper bei erneuter Bearbeitung nur noch besser wird, so Sarah Diefenbach. Auch Michael Kamp wirft ein: „Misserfolge gibt es auch in der Praxis.“, man dürfe sich davon nicht unterkriegen lassen.

„Was man gerne macht, macht man gut. Man kann Rahmenbedingungen schaffen, sodass gutes Arbeiten zum Erfolg führt.“

Prof. Dr. Dieter Frey zur Frage „Wissenschaft oder Praxis?“



Prof. Dr. Trapp spricht über seine Begeisterung für die Chemie und wie er Forschung und Praxis miteinander verbindet.



PD Dr. Silke Weisweiler begrüßt die zahlreichen TeilnehmerInnen des 6. Exzellenzforums.

Fazit: Karrierewege in und außerhalb der Wissenschaft.

Begeisterung, Realismus und Restriktion als Rahmenbedingungen – man müsse sich fragen was zufriedenstellender für einen selbst ist und diese jeweiligen Bedingungen abwägen, meint Prof. Dr. Dieter Frey.

Auch Mut sei wichtig, um zu erkennen, wenn die Wissenschaft doch nicht das Richtige ist, betont Prof. Dr. Sarah Diefenbach. Unsicherheiten wird es immer geben, in der Wissenschaft und in der Praxis – davon dürfe man sich nicht abschrecken lassen. Prof. Dr. Oliver Trapp fasst zusammen: „Egal was man tut, man muss es mit Leidenschaft tun. Ansonsten sollte man über Alternativen nachdenken.“

Evaluation

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit ihre individuelle Einschätzung zu Karrierewegen in- und außerhalb der Wissenschaft zu geben. Die interessantesten Eindrücke möchten wir mit Ihnen teilen.

Die teilnehmenden Personen (DoktorandInnen bis ProfessorInnen) wurden auf einer fünfstufigen Skala gefragt, inwieweit die Wahrscheinlichkeit eine Professur zu erhalten von den folgenden Faktoren abhängt: Der Person selbst (76,8 %), ProfessorIn/Vorgesetzte/r (71,5 %), Zufall/Glück/Pech (62,5 %), Hochschule (46,4 %), Department/Fakultät (44,6 %) und schließlich der Landes-/Bildungspolitik (23,2 %).

Auch konnten die TeilnehmerInnen angeben, welche Karriereoptionen ihren eigenen Präferenzen entspricht: die Präferenz innerhalb der Hochschule zu bleiben (Professur, Lebensstelle) oder eine Stelle außerhalb der Hochschule. Auf einer fünfstufigen Skala lag die gemittelte Präferenz innerhalb der Hochschule zu bleiben bei einem Mittelwert von 2,99, etwas höher lag die Präferenz für den Karriereweg außerhalb der Hochschule mit einem Mittelwert von 3,68.

Sie haben hochschulrelevante Themen, die Sie gerne in großer Runde diskutieren würden? Dann senden Sie uns Ihre Themenvorschläge für ein nächstes Exzellenzforum per Email zu an

peoplemanagement@psy.lmu.de

Veranstungshinweise

Wenn Sie gerne mehr über Bewerbungs- und Berufungsprozesse erfahren möchten, dann weisen wir Sie an dieser Stelle gerne auf folgende Veranstaltungen hin:

Erfolgreiche Bewerbungs- und Berufungsgespräche führen - Workshop von Prof. Dr. Dieter Frey und Prof. Dr. Karl-Walter Jauch am 03.07.2017 (15:00-19:00 Uhr).

Karriere Café – Informelles Austauschformat zu Ihren Karrierefragen mit Dr. Monika Uemminghaus und Mag. Irmgard Mausz am 05.07.2017 (10:00-12:00 Uhr).

Weiterhin machen wir Sie gerne auf folgende spannende Veranstaltungen in unserem Programm aufmerksam:

Meetings als Führungsinstrument – Workshop mit Dr. Monika Kraemer und Helmut Rez, M.A., am 21.07.2017 (14:00-20:00 Uhr).

Konfliktlösung und Mediation – Workshop mit Dr. Brigitte Winkler am 26.06.2017 (13:00-19:00 Uhr).

Nähere Informationen zu allen hier erwähnten Veranstaltungen sowie unser vollständiges **Seminarprogramm** und unsere speziell auf Sie zugeschnittenen **Individualangebote** finden Sie [hier](#). Das Programm richtet sich an alle WissenschaftlerInnen der LMU.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team des LMU Center for Leadership and People Management